

Vorschlag des Oberamts, dem Chirurgen Vinzenz Memel das herrschaftliche Quartier des verstorbenen Barbiers Andreas Pümpel gegen 5 Gulden jährlichen Zins zu überlassen und für die Witwe des Barbiers ein anderes Quartier zu suchen. Ausf. Vaduz, 1750 April 10, AT-HAL, H 2629, unfol.

[1] Auch gnädigster fürst und herr, herr!¹

Zufolge des wegen der von dem chyrurgo Vincenz Memmel in seinem allhier bey Oberamt² übergebenen und von des verstorbenen barbier Andreas Pümpel hinterlassenen wittib ebenmässig überschickhten uns unwüßend aber unterschobenen memorialien überlassenes gesuech des herrschaftlichen quartiers umb weithere bericht-erstattung anhero erlassenen hochfürstlichen canzley-rescripts von 26. passato erleuttern wür den aberstatteten amtsbericht dahin, das dem Andreas Pümpel anfänglich 6, hinnach aber 5 fl.³ jährlich haus und gärtl züns angesetzt, solche behausung und gartl aber vermög hochfürstlichen resolution von 13. Martii 1744 aus der ursach gratis, jedoch auf jedesmahliges widerrufen, und bis sich ein gelegenheit zu mehrers hieraus beziehenden nuzen überlassen worden, dieweillen in dieses reichsfürstenthumb mit keinem erfahrenen chyrurgo damahls versehen, mithin das Oberamt und sammendliche unterthanen bey craigneten unvorgesehenen zufählen sich der schleünigen hilffs-mittlen wegen anderer weitherer endtlegenheit sich allerdings beraubt sehen müessen. Es wüeset auch diese nembliche bewohnung bey einer anderen darinn wohnenden wittib Eva Rittersteinerin [2] jährlich 4 fl. hauszüns ab.

So vill aber die überlassung sothanen quartiers aus denen beeden impetranten betrifft, wollen wür der wittib sollich in ansehung ihrers bedürfftigkeith und kinderen gar gern gönnen, zumahlen aber vermittelst eines tauglichen chyrurgi wüßenschaft in heylung des beinbruch, fliessenden wunden und anderer, dem menschlichen leib zustossenden ungesundheitsfählen das landt, passagiers und andere besser berathet seynd. So vermeinen wür, das ihme, Memmel, sothanes quartier gegen billichen hauszüns gleich dem vorigen pro jährlich 5 fl. zu überlassen, dabey aber die wittib bey anderer vacant werdender herrschaftlichen behausungs-verleyhung vor anderen etwa zu considerieren wäre. Gebleiben annebends ut in litteris.

Euer hochfürstlichen durchleücht

Marckh Liechtenstein⁴, den 10. Aprilis 1750

Underthänigst, trey, gehorsamste

Joseph Benedict von Böckh⁵

Carl Joseph Adami⁶

[3] Præsentato 17. Aril 1750.

¹ Joseph Wenzel Lorenz von Liechtenstein (1696–1772) regierte von 1712 bis 1718 und 1748 bis 1772 in Vaduz und Schellenberg, außerdem übernahm er als Vormund des Fürsten Johann Nepomuk von 1732 bis 1745 die Regierung des Hauses Liechtenstein. Vgl. Herbert HAUPT, Josef Wenzel Lorenz von; in: Arthur BRUNHART (Projektleiter) – Fabian FROMMELT et al. (Red.), *Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein* (HLFL), Bd. 1, Vaduz-Zürich 2013, S. 546–547; Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein*, Vaduz 1985, Tafel 7.

² Das Oberamt war vom 16. Jahrhundert bis 1848 die lokale Institution, die den Landesberrn vertrat und für ihn die landesberrlichen Grundrechte ausübte. Amtssitz war bis 1809 im Schloss Vaduz. Vgl. Paul VOGT, *Oberamt*; in: HLFL 2, 661–662.

³ fl.: Gulden (Florin).

⁴ Vaduz, Gem. (FL).

⁵ Joseph Benedikt von Böck war um 1748 bis zirka 1764 Rentmeister. Vgl. Fridolin TSCHUGMELL, *Beamte 1681 – 1840. Dienstinstruktionen, Diensteide, usw.*; in: *Jahrbuch des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein* 47, Vaduz 1947, S. 49–108; hier: S. 53.

⁶ Carl Joseph Adami war um 1740 bis 1750 liechtensteinischer Landschreiber. Vgl. Fabian FROMMELT, *Landschreiber*, in: HLFL 1, S. 484.